

NOVEMBER 2012

CHAOS



Acryl 50 x 50 cm (2012)

Mit dem Wort „Chaos“ verbinden wir Begriffe mit Negativcharakter wie Unordnung, Wirrwar, Durcheinander: Zustände, die sich unserer Kontrolle entzogen haben. Wir möchten aber eine Welt, in der alles seine Ordnung hat und erstellen zu diesem Zwecke Systeme, in welche man alles schön der Reihe nach einsortieren kann. Wir bauen Modelle, die uns kompliziertere Vorgänge einfach erklären können, wir finden Naturgesetze, denen wir unterworfen sind und sollte nun noch etwas unerklärbar sein, so stellen wir Theorien auf, die auch den unerklärbaren Rest erklärbar machen sollen. Wir haben alles so schön im Griff. ...es sei denn, wir wollten irgendwelche zuverlässigen Prognosen machen. Dann werden die verlässlichen Systeme plötzlich unzuverlässig, weil die ehernen Gesetze nur ohne Störfaktoren funktionieren. Schon die kleinsten Einflüsse können grosse Auswirkungen haben und bringen manche noch so kluge Theorie ins Wanken.

Eine echte Herausforderung für die Mathematiker, die auch gleich eine neue Disziplin geschaffen haben, die Chaostheorie.

Zwar kann man sich nun mit mathematischen Formeln dem Chaos nähern, kann komplexe dynamische Systeme oder nichtlineare Vorgänge in der Natur auf eine neue Art begreifbar machen, aber man wird es nie so richtig „in den Griff bekommen“., die Wetterprognose wird immer wieder einmal so richtig daneben hauen.

Durch Iteration logistischer Gleichungen, das heisst, wir setzen für die Variable x verschiedene Werte ein, erreichen wir, mit Hilfe eines guten Computers, komplexe, wunderbare Darstellungen des Chaos. Es ist die zauberhafte Welt der Fraktale, die mit relativ einfachen Gleichungen die „Apfelmännchen“ der Mandelbrotmengen, die Julia-Menge,

den Sierpinski-Teppich, Barnsleys Farn und viele andere mathematische Schönheiten erzeugt. Aber ist determiniertes Chaos noch echtes Chaos?

Auch der Zufall hat mit Chaos zu tun und man wird nie mit Sicherheit voraussagen können, wo die Roulettekugel Halt machen wird. Aber genau dieser Zufall spielt im schöpferischen Prozess in der Kunst eine grosse Rolle, denken wir nur an die Tachisten des vorigen Jahrhunderts. In der Musik kennen wir den Begriff der Aleatorik, das heisst, die Tonfolge eines Themas wird mit dem „Würfel“ bestimmt. Und das Resultat ist hörenswert: beispielsweise bei Pierre Boulez in seiner 3. Klaviersonate oder in Eclat.

Chaos als grenzenloses schöpferisches Element, Ordnung als begrenzte Freiheit,
Chaos zeigt alle möglichen neue Wege auf. Ordnung ist Stillstand.
Wie weit darf Ordnung gehen? Bis zum gläsernen Menschen im Affenkäfig?
Wie weit darf Chaos herrschen? Bis zur totalen Auflösung aller Dinge, aller Werte?
Wie auch immer, alles führt zu Tod und Verwesung...
...aber keine Sorge...
...auf dem Mist wachsen die schönsten Gurken.